

1 Die Bedingungsanalyse: Lernvoraussetzungen



Schüler



institutionelle Bedingungen

Die Klärung der Lernvoraussetzungen steht am Beginn der Unterrichtsplanung. Als zentrale Bedingungen des Unterrichts bilden sie die Grundlage für alle eigenen Entscheidungen der Planung, zu den Zielen und Themen sowie zur Gestaltung des Unterrichts. Die Lernvoraussetzungen werden also fortlaufend in den Planungsprozess einbezogen.

Im Anschluss an ihre Bestimmung werden die Lernvoraussetzungen daraufhin befragt, welche didaktischen und methodischen Schlussfolgerungen sie für den zu planenden Unterricht nahelegen. Für die Bestimmung der Lernvoraussetzungen sind vor allem die im Folgenden aufgeführten Aspekte von Bedeutung.

Institutionelle Rahmenbedingungen:

- Schulorganisation mit Blick auf den zu planenden Unterricht: Findet der Unterricht stets in Doppelstunden statt oder auch in Einzelstunden oder größeren ‚Blöcken‘? Welche Stunden stehen im Verlauf des Schultages und des Schuljahres zur Verfügung (erste Stunde, letzte Stunde, Stunden vor den Ferien ...)? Zu berücksichtigen ist, dass Unterrichtseinheiten zumeist zehn bis zwanzig Stunden umfassen.
- Räumliche und mediale Bedingungen des zu planenden Unterrichts: etwa die Sitzordnung und die Medienausstattung (Gibt es ein Smartboard statt einer herkömmlichen Tafel? etc.).

Soziokulturelle und pädagogische Voraussetzungen:

- Anzahl der (männlichen und weiblichen) Schüler, Alter und Entwicklungsstand;
- sprachliche, soziale und kulturelle Differenzen sowie weitere Unterschiede, z.B. in den ‚Lernstilen‘;
- Sozialverhalten der Schüler;
- zudem: inklusive Klasse mit Schülern, die diagnostizierte Lernbeeinträchtigungen und Förderbedarfe haben?

Die Auseinandersetzung mit den genannten Aspekten erfolgt mit Blick auf den zu planenden Unterricht und soll die Reflexion der fachspezifischen Voraussetzungen nicht überlagern. Nur Aspekte, die voraussichtlich für den Unterricht eine besondere Bedeutung haben werden, sind genauer zu reflektieren.

Leistungsstärke, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie Interessen:

Von zentraler Bedeutung für die Unterrichtsplanung sind die Leistungsstärke einer Lerngruppe, ihre bereits erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sowie ihre Interessen, jeweils in den für den Unterricht relevanten Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts (z. B. „Sprechen und Zuhören“ und „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ bzw. „sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ [vgl. die Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss/für die Allgemeine Hochschulreife]).

Die Bestimmung von Kenntnissen und Fähigkeiten in den relevanten Kompetenzbereichen kann in manchen Fällen summarisch erfolgen („Schüler verfügen über die im Lehrplan geforderten Kenntnisse und Fähigkeiten“). Häufig bietet sich auch eine Präzisierung mit Blick auf Standards beziehungsweise fachdidaktische Modelle an („Schüler verfügen über textanalytische Fähigkeiten mit Nutzung der Kategorien ...“). Als Orientierung für die Bestimmung der Leistungsstärke können bisherige Zensuren der Schüler genutzt werden, zudem oder ersatzweise auch aktuelle Unterrichtsbeobachtungen.

Zwischen Lerngruppen einer Jahrgangsstufe kann es große Unterschiede in der Leistungsstärke geben, von ‚Vorzeigegruppen‘ bis hin zu Gruppen, in denen Lernprozesse nur eingeschränkt ergiebig ausfallen. Auch innerhalb von Lerngruppen sind solche Unterschiede zu finden. Sie sind neben sprachlichen, soziokulturellen und weiteren Differenzen unter dem Aspekt Heterogenität zu berücksichtigen und prägen gegebenenfalls die weitere Planung in hohem Maße, indem sie Maßnahmen zu einer Binnendifferenzierung des Unterrichts nahelegen, beispielsweise im Bereich der Aufgaben.

Methoden, Sozialformen, Arbeitstechniken und Mediennutzung:

Für die jeweiligen Kompetenzbereiche sind ergänzend Kenntnisse und Fähigkeiten in der Nutzung von Sozialformen, Arbeitstechniken und Medien zu berücksichtigen. So zum Beispiel Erfahrungen mit der Textanalyse (Methode), mit dem überfliegenden Lesen (Arbeitstechniken) oder dem Smartboard (Medien).

Beispiel für Lernvoraussetzungen (Fokus Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“)

Lerngruppe: Gymnasium, Jahrgangsstufe 10

Institutionelle Bedingungen:

- ▶ Schulorganisation: Unterricht in Einzel- und Doppelstunden, ...
- ▶ räumliche und mediale Bedingungen: ...

Soziokulturelle und pädagogische Voraussetzungen:

- ▶ 25 Schüler (weiblich/männlich 14/11)
- ▶ zwei Schüler mit diagnostiziertem Förderbedarf ...

Leistungsstärke der Lerngruppe im Umgang mit literarischen Texten:

- ▶ Leistungsstärke: mittleres (Gymnasial-)Niveau; – Heterogenität der Lerngruppe: ...
- ▶ Interesse an literarischen Texten: ...
- ▶ Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich „mit Texten und Medien umgehen: literarische Texte erschließen“:
 - grundlegende Kenntnisse von Analysekatoren für erzählende Texte und grundlegende Fähigkeiten zur Anwendung dieser Kategorien; ...
 - grundlegende Fähigkeiten zur Bildung von Deutungshypothesen zu literarischen Texten
 - ...

Checkliste

1

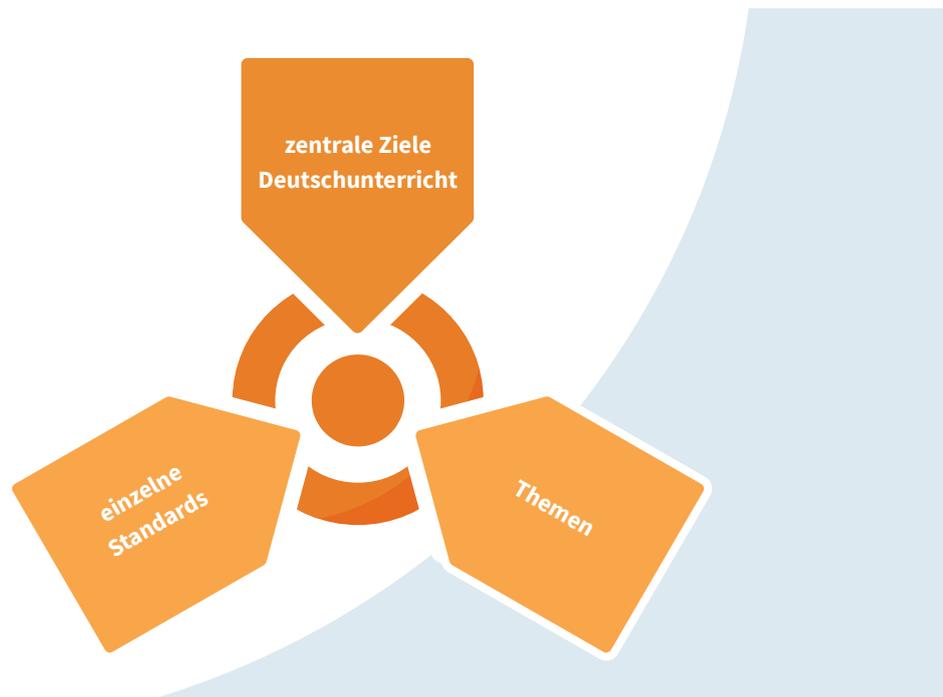


Analysiere die Lerngruppe mit Blick auf den zu planenden Unterricht unter den folgenden Aspekten und ziehe jeweils Schlussfolgerungen für die Planung der Einheit (Ziele/Themen, Methoden):

- institutionelle Bedingungen (Schulorganisation, räumliche und mediale Bedingungen);
- soziokulturelle und pädagogische Voraussetzungen;
- Leistungsstärke (inkl. Heterogenität) der Lerngruppe, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie Interessen in den jeweiligen Kompetenzbereichen und
- Erfahrungen mit Methoden und Sozialformen für die jeweiligen Kompetenzbereiche.

2 Das Hauptziel und die Auswahl von Themen

Die Entwicklung von Hauptzielen



Die Hauptziele für Unterrichtseinheiten werden schon im Rahmen des Jahresplanes entwickelt (vgl. EINFÜHRUNG, TEILKAPITEL 4). Die folgenden Planungsschritte führen zu einer entsprechenden Zielbestimmung. Die Lernvoraussetzungen der Schüler werden für alle Schritte mit berücksichtigt.

Zentrales Ziel

Unterrichtseinheiten haben ihren Ausgangspunkt in der Regel in einem zentralen Ziel des Deutschunterrichts, das durch den für die Einheit ausgewählten Kompetenzbereich (vgl. EINFÜHRUNG, TEILKAPITEL 4) schon vorgegeben ist. Für bereichsübergreifende Einheiten können auch mehrere zentrale Ziele maßgeblich sein. Ziele für den Deutschunterricht sind zumeist Kompetenzen (d. h. Fähigkeiten zur Problemlösung auf Grundlage von Wissen und Können), können sich aber auch auf Haltungen (z. B. Lesemotivation) richten. Die zentralen Ziele des Deutschunterrichts finden sich in fachdidaktischen Zielmodellen und ähnlich in den Bildungsstandards und Lehrplänen, beispielsweise in den zusammenfassenden Standards für die einzelnen Kompetenzbereiche in den Bildungsstandards Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife (vgl. KMK 2012).

Von besonderer Bedeutung – und auch für die Sekundarstufe I maßgeblich – sind die folgenden zentralen Ziele:

- „in mündlichen Kommunikationssituationen angemessen handeln“ (für den Bereich „Sprechen und Zuhören“),
- „Texte erschließen“ (für den Bereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ bzw. für die Bereiche „Lesen“ und „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“, vgl. EINFÜHRUNG, TEILKAPITEL 4),
- „kohärente Texte verfassen“ (für den Bereich „Schreiben“) sowie
- „Sprachwissen und Sprachbewusstheit erweitern“ (für den Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“).

Präzisierung

Die zentralen Ziele sind für eine Einheit jedoch zu allgemein und müssen präzisiert werden. Eine solche Präzisierung kann zum einen durch genauere Angaben von zu erwerbenden Kompetenzen oder Haltungen geleistet werden und zum anderen durch eine Nennung von Themen. In der schulischen Praxis werden zumeist beide Wege miteinander verbunden.

- a) **Standardorientierter Weg:** Für eine Präzisierung des Hauptziels durch Kompetenzen oder Haltungen bieten sich in vielen Fällen einzelne Standards aus den Bildungsstandards beziehungsweise Lehrplänen oder auch Teilziele aus fachdidaktischen Zielmodellen an. Ein Beispiel: Das zentrale Ziel „Die Schüler schreiben kohärente Texte“ kann durch gängige Standards konkretisiert werden, die die Planung, das Formulieren und Überarbeiten von Texten einfordern.

Für bereichsübergreifende Einheiten werden zumeist mehrere präzisierende Standards oder Teilziele aus unterschiedlichen Kompetenzbereichen genutzt. Aber auch für ‚einfache‘ Einheiten müssen häufig mehrere Standards gewählt und zudem eventuell zusammengefasst werden, weil einzelne Standards für Hauptziele von Einheiten zu speziell sein können.

- b) **Themenorientierter Weg:** Er spielt für die schulische Praxis eine besondere Rolle. Der heute vorherrschende kompetenzorientierte Unterricht zielt zwar auf den Erwerb von Fähigkeiten, die auf möglichst viele Gegenstände angewendet werden können. Dennoch ist die Festlegung von Themen bei der Unterrichtsplanung von großer Bedeutung, da Unterricht stets auf Gegenstände bezogen sein muss, die wiederum die Unterrichtsgestaltung stark beeinflussen. Alternative Bezeichnungen für Unterrichtsthemen sind Unterrichtsinhalte oder Lerngegenstände. Auch Texte können Themen des Unterrichts sein (vgl. Vertiefung S. 18), ausnahmsweise auch Methoden wie beispielsweise der Interpretationsaufsatz.

VERTIEFUNG

Themen, die in Hauptzielen für Einheiten zu berücksichtigen sind, finden sich teilweise in den Lehrplänen der einzelnen Bundesländer. Themen auf einem hohen Abstraktionsniveau (z.B. epische, lyrische, informierende, argumentierende Texte) sind häufig schon in den Standards enthalten. Zumeist ist dann noch eine Spezifizierung solcher übergreifender Themen notwendig, beispielsweise durch die Angabe von Genres oder Epochen. Auch Vorgaben solcher speziellerer Themen erfolgen mitunter durch Lehrpläne, in der Regel als ‚Inhalte‘ separat von den Standards. (Etwa die Vorgabe der Schreibform lineare Erörterung für die zehnte Jahrgangsstufe, z. B. im Lehrplan Deutsch 1-10 in Brandenburg.)

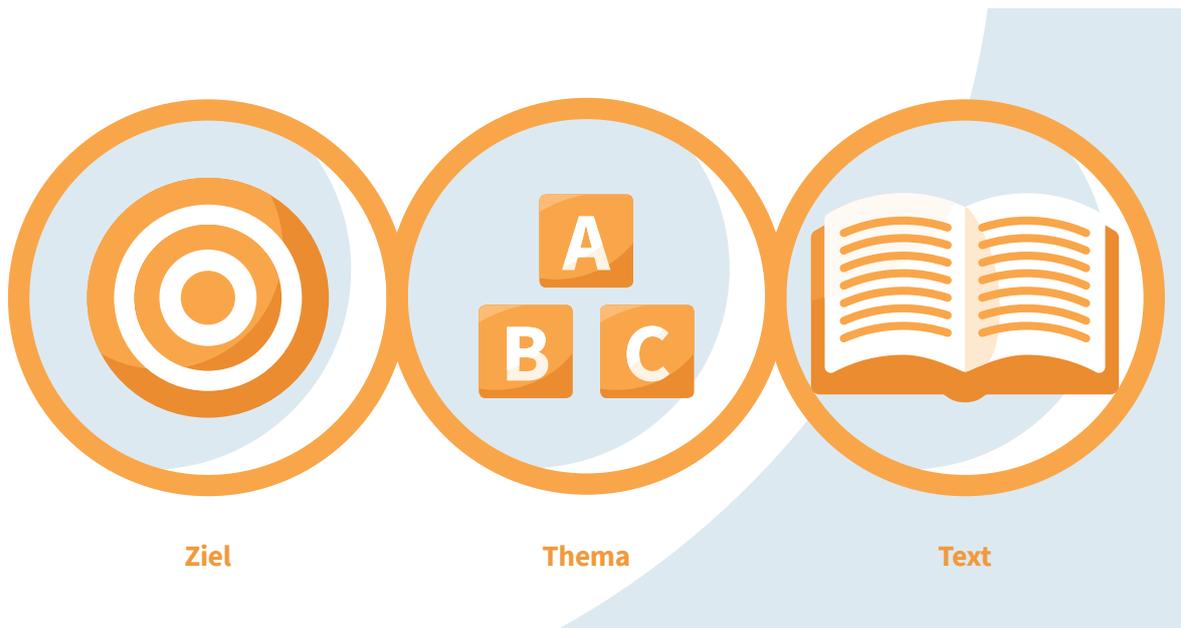
Je nach Konkretheit des Lehrplans müssen aber eventuell auch durch ihn nicht vorgegebene speziellere Themen in Hauptziele aufgenommen werden (vor allem gilt das für Ganzschriften). Mitunter machen die Schulkonferenzen – gegebenenfalls mit Blick auf Abiturthemen – entsprechende Vorgaben, mitunter kann aber auch der Lehrer seine eigene Wahl treffen. Sofern Themen nicht vorgegeben sind, ist ihre Wahl mit Blick auf die Lerngruppe und das Hauptziel kurz zu begründen. Der Faktor Motivation der Schüler ist zu beachten.

Das Thema innerhalb eines Hauptziels soll angemessen konkret ausfallen. Dafür sorgt häufig die Kombination mehrerer (speziellerer) Themen (z. B. „Kurzprosa der Moderne“, „Kurzprosa nach 1945 mit dem Fokus Liebesbeziehungen“, „lineare Erörterung zum Thema Zivilcourage“). Auch eine Aufgliederung von Themen in Teilthemen (z. B. des Themas „Konjunktiv“ in „Konjunktiv I“ und Konjunktiv II“ oder des Themas „Goethes ‚Faust‘“ in Schwerpunkt „Faust I“ und Kontext „Faust II“) ist schon im Rahmen des Hauptziels möglich.

Exemplarische Herleitung eines Hauptziels im Kompetenzbereich „sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“, Teilbereich: „sich mit literarischen Texten auseinandersetzen“

- ▶ **zentrales Ziel** (für Lerngruppe der Jahrgangsstufe 11, 2. Halbjahr): literarische Texte erschließen
- ▶ **Thematische Präzisierung** durch Vorgabe Lehrplan: Literatur um 1800; weitere Präzisierung: das Drama „Iphigenie auf Tauris“ von Goethe (keine Vorgabe des Lehrplans; Begründung der Textauswahl: ...)
- ▶ **Präzisierung durch ausgewählte Standards:** literarische Texte im Kontext ihrer Entstehungszeit erschließen; intertextuelle Bezüge für die Texterschließung nutzen
- ▶ gewählte Standards legen **weitere thematische Präzisierung** nahe: „Iphigenie“ als Werk der deutschen Klassik; „Iphigenie“ im Vergleich zu „Iphigenie bei den Taurern“ von Euripides
- ▶ **HAUPTZIEL:** „Die Schüler können ‚Iphigenie auf Tauris‘ von Goethe als Werk der deutschen Klassik und im Vergleich zu ‚Iphigenie bei den Taurern‘ von Euripides erschließen.“

2 Die Formulierung von Zielen



In eine Zielformulierung gehen die zu fördernden Kompetenzen, mitunter auch Haltungen, und die gewählten Themen ein. Als Basisvariante für die Formulierung von Hauptzielen inklusive Themen kann gelten:

„Die Schüler können“ + Thema (bzw. Text) + Kompetenz (Formulierung mittels Verb).

Diese Basisvariante kann auf verschiedene Weisen ergänzt oder verändert werden (vgl. Beispiele S. 19).

Für die Formulierung von Hauptzielen ist die Beziehung von Thema und Text von grundlegender Bedeutung. Ist beispielsweise ein Thema mit einer Ganzschrift identisch, dann wird der entsprechende Text im Ziel genannt. Die Beziehung von Thema und Text ist für die Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts allerdings verschieden (vgl. u. Vertiefung).

Zudem gilt für die Zielformulierung: Nach Möglichkeit sollen die Ziele operationalisierbar, d. h. überprüfbar sein. Deshalb werden zu ihrer Formulierung häufig die eigentlich für Aufgaben gültigen Operatoren genutzt, die konkrete Schülerhandlungen beziehungsweise deren sichtbare Ergebnisse bezeichnen (vgl. KAPITEL II.5.4).

VERTIEFUNG

Die **Beziehung von Thema und Text** in den verschiedenen Kompetenzbereichen:

Für den **Umgang mit literarischen (und medialen) Texten** ist das Thema einer Einheit häufig mit einer Ganzschrift oder einem Film identisch (z. B. mit Goethes „Faust I“). Kontexte (insbesondere Epochen und Gattungen bzw. Genres) können Teilthemen des Themas bilden (z. B. Goethes „Faust I“ im Kontext der Epoche der deutschen Klassik). Das Thema im Bereich literarischer Texte kann aber auch ein Genre beziehungsweise eine literarische Epoche oder das Werk eines Autors sein (z. B. Märchen und Sagen, Dramen des Sturm und Drang, Goethes Gedichte), gegebenenfalls mit einer Eingrenzung im Sinne eines ‚inhaltlichen‘ Themas (z. B. Liebesgedichte vom Barock bis zur Moderne). Literarische Einzeltexte werden in diesem Fall als Teilthemen des Themas ausgewählt, häufig aber erst im Anschluss an die Bestimmung des Hauptziels und ohne in die Zielformulierung aufgenommen zu werden.

Für die Bereiche **Umgang mit Sach- (und medialen) Texten, Textschreiben** sowie **Sprechen und Zuhören** sind Themen zumeist Textgattungen oder -genres (z. B. argumentierende Texte, Bericht), die gegebenenfalls im Sinne ‚inhaltlicher Themen‘ eingegrenzt werden (z. B. informierende Sachtexte über Tiere). Konkrete Texte werden (zumeist nach der Bestimmung des Hauptziels) als Teilthemen festgelegt, sofern ihre Erschließung für den Unterricht zentral ist. Falls Texte lediglich der Erarbeitung von Genremerkmalen oder der Anregung einer Textproduktion dienen, sind sie allerdings (ähnlich wie Informationstexte für den Literaturunterricht) nicht selbst Teilthemen, sondern nur Hilfsmittel und werden erst im Rahmen der methodischen Analyse begründet ausgewählt.

Für die **Bereiche Rechtschreibung** und **Über Sprache und Sprachgebrauch nachdenken** sind in der Regel sprachliche Strukturen (z. B. das/dass, Konjunktiv, Wortfelder) die Themen von Einheiten, mitunter auch